



Lübecker Nachrichten

Sensation am Strand

5000 Jahre alt: Ostsee-Sturmflut hat Grab bei Dahme freigelegt



Die Menschen glaubten schon vor mehr als 5000 Jahren an eine höhere Macht. Gewaltige Steingräber erzählen davon. Zwischen Dahme und Kellenhusen hat die große Sturmflut so ein Grab sichtbar gemacht.



Markus Billhardt

02.01.2024, 10:05 Uhr

Dahme/Kellenhusen. Für die einen sind es nur ein paar dicke Steinbrocken, für andere ist es ein Fund von historischer Bedeutung. Die schwere Sturmflut aus dem Oktober 2023 hat dem beliebten Ostseeküstenradweg zwischen Kellenhusen und Dahme schwer beschädigt und große Teile weggespült. Die Wassermassen haben aber auch dafür gesorgt, dass dort an der Gemeindegrenze ein verschwunden geglaubtes Großsteingrab freigelegt wurde.

Vor mehr als 5000 Jahren hat es in der Region mehrere solcher Megalithgräber – auch bekannt als Hünengrab – gegeben. „Es hat hier im Norden nur so davon gewimmelt“, erzählt Dr. Jürgen Möller aus Dahme, Vorsitzender des Heimat- und Kulturvereins. Manchmal ließen sich noch verstreut herumliegende Steine finden. Die großen Findlinge nutze man nicht selten zur Uferbefestigung. Die meisten aber seien schon im 19. Jahrhundert geschliffen und beim Bau von Scheunen, Häusern und Straßen verwendet worden.



Die Steinanlagen galten in der Jungsteinzeit auch als Kultstätte. © Quelle: Jürgen Möller

„Wir freuen uns, das Grab jetzt wiedergefunden zu haben, nachdem es einige Jahrzehnte im Weg verbaut war“, sagt Jürgen Möller. Ihm ist aber auch bewusst, dass jetzt nicht viel Zeit bleibt. Noch sei das Grab mit den bis zu 1,60 Meter hohen Steinen zu sehen. Aber wenn es weiter unterspült werde, würde das Gestein umkippen und wegrollen. Der Fund wurde dem Archäologischen Landesamt gemeldet. „Was nun genau passiert, weiß ich nicht“, sagt Möller, der sich umfassend mit der jüngeren und älteren Geschichte seines Heimatortes Dahme beschäftigt. Da es zum Beispiel im Bereich Rosenhof, Siggeneben oder auch Wangels Funde gibt, bestehe womöglich nicht unbedingt der Bedarf an einer Ausgrabung. Aber: „Jetzt wäre es vielleicht noch recht einfach, das Grab zu versetzen. Es wäre schön, ein derartiges historisches Zeugnis zu schützen und zu bewahren.“ Diese Monumente seien ein Ausdruck der Kultur und Ideologie der damaligen Zeit. Ihre Entstehung und Funktion würden als Kennzeichen einer sozialen Entwicklung gelten.

Die Gräber galten in der Jungsteinzeit als Kultstätte

„Es sind Nachweise für die neolithische Revolution – eine Zeitenwende. Die Gesellschaft wandelte sich von Jägern und Sammlern zu Bauern“, erklärt der

leidenschaftliche Hobbyhistoriker. Diese Megalithbauten seien nicht nur Gräber, sondern vor allem Kultstätten gewesen. „Die Menschen haben damals schon sakrale Orte geschaffen.“ Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln habe die Errichtung einen enormen Arbeitseinsatz erfordert, ist sich Jürgen Möller sicher. Der Aufwand lasse sich nach seiner Meinung darin begründen, dass die Bevölkerung auch damals an etwas Höheres glaubte.

Lesen Sie auch

- [Grömitz/Timmendorf/Fehmarn: Sturm spült Bernsteine an Strände der Ostsee](#)
- [Pelzerhaken: Sturmflut legt Reste von Kaufhaus am Strand der Ostsee frei](#)
- [Dahme: Klimawandel-Folgen - Schöpfwerk bewahrt Oldenburg vor Hochwasser](#)

Wo sich diese ganzen Megalithanlagen befanden, hat schon der deutsche Prähistoriker Ernst Sprockhoff (1892-1967) aufgelistet. Er erfasste in den 1920er und 30er Jahren mehr als 1000 solcher Gräber im damaligen Deutschen Reich. Allerdings soll die Aufnahme in sein Kataster offensichtlich nicht immer durch persönliche Inaugenscheinnahme erfolgt sein. Dennoch: Zur Erinnerung an eine rund 6000 Jahre alte Kultur in unserem Raum errichte der Heimat- und Kulturverein im Jahr 2022 den Nachbau eines Großsteingrabes, wie es eben in Dahmeshöved gestanden haben mag.



An eine 6000 Jahre alte Kultur erinnernd errichte der Heimat- und Kulturverein Dahme 2022 den Nachbau eines Großsteingrabes. © Quelle: Jürgen Möller

Nun trat wieder ein Beweis für diese alten Steinhügel zutage. Für Jürgen Möller ist es ein Zeugnis für die Bedeutung dieser Gegend während der Jungsteinzeit. Die Landschaft in der die damaligen Menschen lebten, ähnele dem heutigen Dahmer Moor, Feuchtgebiete mit Wiesen und Eichenhainen.

<https://www.ln-online.de/lokales/ostholstein/dahme-ostsee-sturmflut-legt-an-der-kueste-ein-altes-huenengrab-frei-SU32U6RMEJGTZOJP4A3MSRNIZQ.html>